

Forum für unsere Leser

Von den zahlreichen Leserbriefen und Telefonanrufen, die uns täglich erreichen, können wir an dieser Stelle leider nur einen kleinen Teil abdrucken. Wir lesen die Briefe sorgfältig und beachten sie, auch wenn wir nicht alle beantworten können. Wir entnehmen ihnen wertvolle Anregungen für unsere weitere Arbeit. In vielen Fällen müssen wir die Texte leider aus Platzgründen kürzen.

Ihre Briefe senden
Sie bitte an:
Redaktion CHIP,
Pocciistr. 11,
80336 München,
Tel. (089) 74 64 20,
Mailbox: (089)7460851,
Compuserve: 100434,1303
Btx: * CHIP #

Tränen für Microsoft?

Talentschuppen, CHIP 4/96, S. 166

Bei der Besprechung von Plug-Ins für WWW-Browser bedauert es der Autor, daß der Microsoft-Browser nicht so recht zum Zuge kommt.

Als CHIP-Leser und als User kann ich nur sagen, wir sollten es doch begrüßen, daß endlich einmal der Monopolist Microsoft nicht alles plattwalzen kann, sondern sich eine kleine Firma mit den besseren Ideen und einer besseren Nase für den Markt durchsetzt.

Wir brauchen Vielfalt und echten Wettbewerb, nicht aber ständig nur die eine Firma mit ihrer unerträglich marktbeherrschenden Stellung.

PROF. FRIEDEMANN HELLWIG
50829 Köln

Sinnvolle Idee

Die Lügen der Informationsgesellschaft, CHIP 4/96, S. 42

Zuerst möchte ich anmerken, daß ich solche Berichte wie den oben genannten für wirklich wichtig halte. Letztlich hat ja alles zwei Seiten. Was diese Technologie und deren Möglichkeiten betrifft, stehen wir ohnehin schon vor vollendeten Tatsachen. Die Frage, wie gut und wie schlecht alles werden könnte, ist rein rhetorisch und lediglich eine Frage von Kompromissen.

Die eigentliche Problematik ist doch, daß hier ein technologischer Vorsprung zerredet wird. Es wird mal wieder unheimlich viel gefachsimpelt und philosophiert, während die Telekom die Gebühren erhöht und jede deutsche Hard-warefirma ihre eigene Suppe kocht.

So richtig kompatibel ist auch wieder nichts. Jeder produziert „natürlich“ das Beste, aber einfach zu bedienen ist keine der angebotenen Lösungen, vom angeb-

lichen Service und von Treiber-Updates ganz zu schweigen. Vielleicht sollte man sich allmählich einmal Gedanken darüber machen, daß man mit 35 Firmen, die 1/1327 des Weltbedarfs decken, ökologisch sowie ökonomisch mit Sicherheit keine sinnvolle Idee durchsetzen kann – weder betriebswirtschaftlich noch politisch und schon gar nicht moralisch.

JENS OLDENBURG
via Compuserve

Einfach Spitze

Symphonie für Soundkarte und Wavetable, CHIP 4/96, S. 106

Euer CPU- und Soundkartentest ist einfach Spitze, und die Ergebnisse finde ich



einfach total verblüffend. Es ist schon erstaunlich, wie Außenseiter das Rennen machen.

Noch etwas: Eure Download-Software im April ist vom Feinsten. Ich kann Euch nur eines empfehlen: Macht bitte weiter so!

S. KERENSKY
18147 Rostock

Immer wieder Hickhack...

...um die Betriebssysteme

Heute möchte ich mich zu dem Thema „Neue 32-Bit-Betriebssysteme“ (OS/2 Warp und Windows 95) äußern. Ich gehöre zu der seltenen Gattung, die beide Systeme auf ihrem Rechner hat und demzufolge „sicherer“ entscheiden kann, welches von den beiden das bessere ist.

Die Installation von OS/2 Warp war ein einziger Krampf; ich hatte die CD-ROM-Version, jedoch OS/2 Warp erkannte mein CD-ROM-Laufwerk nicht. Die Oberfläche von OS/2 ist sehr unübersichtlich. Erst nach längerer Suche habe ich herausgefunden, wie sich die Symbole automatisch anordnen lassen. Das Arbeiten mit dem Dateimanager ist extrem unübersichtlich und schlecht gelöst. Man muß mindestens drei Fenster öffnen, um nur auf das Stammverzeichnis der Festplatte zu kommen, ganz zu schweigen vom Kopieren aus einem Unterverzeichnis in ein anderes.

Auch ist OS/2 bei 8 Megabyte RAM sehr langsam. Wie soll es bloß bei 4 Megabyte (laut Werbung) laufen? Auch rattert die Festplatte manchmal über eine halbe Minute. Es gibt aber einen gewaltigen Pluspunkt: Bei Windows-Programmen unter OS/2 blieben die gefürchteten Allgemeinen Schutzverletzungen aus.

Die Installation von Windows 95 war einfach und problemlos. Die Oberfläche ist sehr übersichtlich, und man findet sich schnell zurecht. Jedoch war es erst nach insgesamt zwei Druckertreiber-, zwei MS-Office- (16-Bit-Version) und einer Windows-95-Neuinstallation möglich, aus MS-Word 6.0 einen Brief auszudrucken, ohne die Allgemeinen Schutzverletzungen zu erleben.

Vor den Neuinstallationen war es auch nicht möglich, MS-Word 6.0 ohne Allgemeine Schutzverletzungen zu be-

den. Und selbst jetzt gibt es immer wieder Abstürze.

Fazit: OS/2 ist das besser programmierte Betriebssystem für 32 Bit; aber es gibt erheblichen Nachholbedarf hinsichtlich Installation, benutzerfreundlicher Oberfläche und Ausführungsgeschwindigkeit bei „nur“ 8 Megabyte. Windows 95 hat die bessere Oberfläche, stürzt aber noch genauso ab wie die alte Version.

Mein Vorschlag dazu lautet: Bleibt bei DOS/Windows 3.11! JENS WIESE
27755 Delmenhorst

○ Toll, daß die CHIP jetzt im Internet zu erreichen ist. Euer Heft gefällt mir seit einigen Jahren schon ganz gut, aber ganz ohne Tadel geht es doch nicht:

Mir fehlt die richtige Einstellung zu OS/2. Wenn 32-Bit-Betriebssysteme erwähnt werden, dann bitte nicht nur Unix und NT nennen, sondern auch OS/2. Sicherlich gibt es dort noch nicht alles, was man sich wünschen würde, aber OS/2 ist stabil, die wichtigsten Programme gibt es, und in manchen Fällen sollten Sie sich einfach mal umsehen.

JAN HANSSEN
via Internet

○ Eigentlich bin ich ja auch der Meinung, daß die Programme viel zu groß sind. Aber der Anwender hat es doch selbst so gewollt. Statt in ein gutes System wie Ataris TOS zu investieren, das ich für das intelligentere System halte, gibt er sein Geld für das Microsoftsche Windows aus.

VOLKER PIEPER
46284 Dorsten

○ Und da waren sie doch schon wieder, meine drei Probleme!

Seit zirka drei Jahren lese ich regelmäßig mehrere Computerzeitschriften. Und seit genau dieser Zeit muß ich mir das Hickhack um OS/2, Windows und Windows 95 anhören.

Die Vor- und Nachteile werden rein subjektiv bewertet. Der Markt hat nun einmal bewiesen, daß die Firma mit dem besseren Marketing gewinnt. Wer das bessere Produkt hat, ist dabei doch wohl ziemlich belanglos.

Ich würde mir wünschen, daß Sie derartige Zuschriften in Zukunft nicht mehr veröffentlichen und statt dessen den Platz in Ihren Ausgaben für Information verwenden, von mir aus auch über OS/2.

CHRISTIAN QUAPP
via Internet

Nicht nur böse Smilies

Vorsicht, Pfusch! CHIP 5/96, S. 132

Ihren Test finde ich an und für sich ganz gut. Allerdings darf man den Beitrag nicht zu sehr pauschalisieren. Denn auch bei den Firmen, mit denen Sie gute Erfahrungen gemacht haben, kann man Ärger bekommen – und umgekehrt.

WOLFGANG MENZEL
39122 Magdeburg

○ Ihrem aufschlußreichen Test wäre hinzuzufügen, daß die lokalen Unterschiede im Service offenbar erheblich sein können. Vobis in Gießen hätte aus hiesiger Sicht vier Ihrer böse dreinblickenden Smilies und einen einzigen großen, abwärts gerichteten Daumen verdient.

Hoffentlich veranlaßt Ihr Bericht die Verantwortlichen, einmal gründlich darüber nachzudenken, daß gerade bei Abnahme größerer Stückzahlen neben einem günstigen Preis noch andere Dinge kaufentscheidend sind.

PROF. DR. H. BRUNN
Gießen

○ Immer wieder liest man in dieser Rubrik heftige Kritik an allen möglichen Firmen, die bestimmt berechtigt ist. Es gibt aber auch positive Beispiele.

Ich kaufte mir Anfang des Jahres einen neuen Computer, der mit einer Videokarte der Firma Miro (Miro Video 22SD) bestückt war. Da ich mit den mitgelieferten Treibern überhaupt nicht zufrieden war, erkundigte sich ein Arbeitskollege für mich auf der CeBIT 96 am Miro-Stand nach Abhilfe. Er erhielt die Auskunft, daß es mittlerweile eine neue CD mit verbesserten Treibern gebe.

Als ich mich telefonisch an Miro wandte, sagte man mir, daß die CD leider zur Zeit vergriffen sei und neu aufgelegt werden müsse, Dauer etwa vier Wochen. Man würde sie mir dann unaufgefordert zuschicken. Bereits nach ein-einhalb Wochen erhielt ich die neue Treiber-CD. An diesem wirklich vorbildlichen Dienst am Kunden sollten sich andere Firmen ein Beispiel nehmen.

WERNER DEIPENBROCK
59368 Werne

○ Ehre, wem Ehre gebührt! Im Januar 1993 hatte ich mir einen Drucker Hewlett-Packard HP Deskjet 550 C gekauft. Mit dem Gerät war ich immer sehr zufrieden, bis vor kurzem ein kleiner, aber lästiger Fehler auftrat.

Mittwoch vor Ostern Anruf bei HP in Bad Homburg: Zuständig sei das European Support Service Center in Amsterdam. Skeptischer Anruf dort, ob Service für das mehr als drei Jahre alte Gerät möglich und auch bezahlbar sein würde. Schließlich kennt man die schnelle EDV-Branche: Heute verkauft, morgen vergessen. Nicht so Hewlett-Packard: Für das Gerät gebe man drei Jahre Gewährleistung, ein paar Tage länger seien auch nicht schlimm. Leider könne man den Drucker wegen der Osterfeiertage „erst“ am nächsten Mittwoch austauschen.

Genau eine Woche nach meinem Anruf bekam ich von der Spedition einen neuen Deskjet 550 C ins Haus geliefert. Kostenpunkt: Meine Unterschrift als Empfangsquittung.

Ich bin Privatanwender und habe nicht die Nachfragemacht eines Großkunden. Um so erfreulicher ist es, daß



sich HP der Qualität seiner Produkte auch mir als einem kleinen Kunden gegenüber verpflichtet weiß.

Die ganze PC-Branche sollte sich ein Beispiel an Hewlett-Packard nehmen!

KARL-HENDRIK KÜPER
40764 Langenfeld

○ Hier möchte ich Ihnen meine Erfahrungen mit der Firma Escom schildern. Mein vorbestelltes, zum Glück noch nicht bezahltes Modem wurde von einem anderen Kunden abgeholt. Die Escom-Leute hielten es nicht einmal für notwendig, sich für dieses Mißgeschick bei mir zu entschuldigen.

Defekte Artikel mit einem Wert unter 200 DM werden nicht ausgetauscht, sondern müssen eingeschickt werden – und das dauert Wochen.

Im allgemeinen reicht das Gebaren der Escom-Mitarbeiter verschiedenster Filialen von purer Ignoranz bis zu extremer Unfreundlichkeit, inklusive Anbrüllen der Kunden. Herzlichen Dank, daß Sie Ihre Erfahrungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen.

BURKHARD BÖCKER
via Internet